

Brücken bauen zwischen Archiven, Bibliotheken und Museen – Schritte auf dem Weg zur Vernetzung der Kulturwelt in der Praxis mittels GND und RDA

Anna Bohn – Zentral- und Landesbibliothek Berlin und
Margret Schild – Theatermuseum + Filmmuseum Düsseldorf



Abb. 1
Auf dem Weg über eine
Brücke. Foto: Bild von
wirestock auf Freepik

Innerhalb der Bibliothekswelt begann der Brückenbau (zwischen Formal- und Sacherschließung) im April 2012 mit der Zusammenführung dreier Normdateien: Aus den Normdaten für Personen (PND), Körperschaften (GKD) und Schlagworten (SWD) wurde die Gemeinsame Normdatei (GND), inklusive der Einbindung der Einheitssachtitel für Musikwerke. Seit Juli 2014 werden die Normdaten nach RDA (Resource Description and Access) erfasst. Das Regelwerk RDA hat den Anspruch, sich spartenübergreifend auch für die Erfassung von Sammlungen in Archiven und Museen zu eignen. In der Anfangsphase wurden in die Gemeinsame Normdatei bereits Daten aus Institutionen außerhalb des Bibliothekswesens integriert: so z.B. Normdaten zu Personen (Filmschaffende) aus dem Deutschen Filminstitut und Filmmuseum (DFF) in Frankfurt am Main, dem Ibero-Amerikanischen Institut sowie weitere Daten aus der Stiftung Preussischer Kulturbesitz in Berlin und der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen. Personeninformationen

Abb. 2
Wiki der AG Audiovisuelle
Ressourcen mit Definition
ihrer Aufgabenstellung.
Quelle: [https://wiki.dnb.de/
display/STAC/AG+
Audiovisuelle+Ressourcen](https://wiki.dnb.de/display/STAC/AG+Audiovisuelle+Ressourcen)
[letzter Zugriff:
28.08.2023].

aus dem DFF wurden mit Artikeln in Wikipedia abgeglichen. Seit 2016 können Wikipedianer, die an einer entsprechenden Schulung teilgenommen haben, über ein Webformular Normdaten für Personen anlegen.¹

Ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung Vernetzung der Kulturwelt ist das Projekt *GND für Kulturdaten – GND4C*, gefördert in zwei Projektphasen (05/2018–10/2020 und 08/2021–07/2023). Ziel war es, die spartenübergreifende Öffnung der GND für nicht-bibliothekarische Einrichtungen wie Museen, Archive, Universitäts-sammlungen, Denkmalbehörden, wissenschaftliche Institutionen und Mediatheken voranzubringen. Die bislang stark auf eine Anwendung im Bibliotheksbereich ausgerichtete GND sollte hierfür organisatorisch erweitert sowie inhaltlich und technisch ausgebaut werden.² Dazu gehören: der nachhaltige Aufbau einer sparten- und fächerübergreifenden Organisation, die Weiterentwicklung des Datenmodells und der Regeln für nicht-bibliothekarische Kontexte, die Bereitstellung von Werkzeugen und Schnittstellen, eine verstärkte Kommunikation mit verschiedenen Interessensgruppen und die Erhöhung der Sichtbarkeit des GND-Netzwerks.

Erschließung von AV-Ressourcen im Kontext von RDA und IFLA

Bibliotheken, Archive und Museen sammeln AV-Ressourcen und machen sie zugänglich – bisher allerdings nach unterschiedlichen Standards. Ziel der 2019 gegründeten AG Audiovisuelle Ressourcen des Standardisierungsausschusses (vormals: AG AV Medien) ist es, im Rahmen des Katalogisierungsregelwerks RDA sowie des konzeptionellen Modells für die Erschließung von Daten IFLA LRM (IFLA Library Reference Model) spezielle Anwendungsprofile und Schulungsmaterialien für den Bereich audiovisuelle Ressourcen zu erarbeiten und hierbei



den Aspekt der Interoperabilität von Daten angemessen zu berücksichtigen.

Die AG AV Ressourcen arbeitet im Rahmen des 3R-DACH-Projekts seit 2022 am Online-Erschließungshandbuch für die deutschsprachigen Länder mit. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt auf den Elementbeschreibungen für audiovisuelle Ressourcen, der Evaluierung von GND-Arbeitshilfen und der Prüfung von Aktualisierungsbedarfen.

Im Hinblick auf Barrierefreiheit und Inklusion ist die AG AV Ressourcen im Austausch mit der AG Barrierefreiheit in (digitalen) Bibliotheken innerhalb der Kommission Kundenorientierte Services des Deutschen Bibliotheksverbands (dbv), um kontrolliertes Vokabular wie z. B. Audiodeskription zu diskutieren. Auf internationaler Ebene werden Anforderungen der Barrierefreiheit auch in einem Netzwerk des Weltverbands der Bibliotheken IFLA gemeinsam mit der IFLA Audiovisual and Multimedia Section und weiteren Sektionen diskutiert werden. Grundlage bilden normative Dokumente wie z. B. die Richtlinie EU 2019/882 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17. April 2019 über die Barrierefreiheitsanforderungen für Produkte und Dienstleistungen [(Directive (EU) 2019/882 of the European Parliament and of the Council of 17 April 2019 on the accessibility requirements for products and services³].

Neue Formangaben für audiovisuelle Ressourcen in der GND

Die GND-Arbeitshilfe 007: „Normierte Begriffe zur Beschreibung des Inhalts RDA 7.2.1.3 D-A-CH“ enthält Formschlagwörter nach RSWK und Begriffe zur Beschreibung der „Art des Inhalts“, die bei der Beschreibung von Ressourcen angegeben werden. Im Auftrag der AG AV Ressourcen prüfte Bernhard Hauck von der Universitätsbibliothek Freiburg anlässlich der GNDCOn 2.0 im Juni 2021 die Arbeitshilfe 007.⁴ Demnach waren insgesamt 115 der 162 Begriffe der Arbeitshilfe 007 auf Textressourcen bezogen. Bei Textressourcen wurde fein differenziert, beispielweise zwischen Backbuch und Kochbuch. 13 Begriffe bezogen sich auf Bildressourcen, 7 auf kartografische Ressourcen usw., nur 3 Begriffe waren für audiovisuelle Ressourcen vorhanden: Film, Hörbuch und Hörspiel. Fünf weitere Begriffe – Gespräch, Interview, Laudatio, Rede, Reisebericht – sind – außer für Textressourcen – gegebenenfalls auch für audiovisuelle Ressourcen anwendbar.

Gemessen am Bedarf von Bibliotheken und Bibliotheksverbänden mit großen Beständen an audiovisuellen Ressourcen sowie von Filmarchiven und Fernseharchiven waren Formangaben für audiovisuelle Ressourcen in der Arbeitshilfe AH-007 also zu dem Zeitpunkt stark unterrepräsentiert bzw. fehlten fast vollständig.

Doch wie sieht der Bedarf konkret aus? Die AG AV Ressourcen nahm an der virtuellen Konferenz GNDCOn 2.0 teil und veranstaltete eine Sitzung zum Thema Film, die sich auf Formangaben bzw. Gattungsbegriffe für audiovisuelle Ressourcen in der GND konzentrierte. Flankierend ermittelte eine Umfrage die Bedarfe aus der Fachcommunity, d. h. Forschende, Bibliotheken, Filmarchive und andere Einrichtungen benannten ihre Bedarfe im Hinblick auf audiovisuelle Ressourcen.

Warum überhaupt Formangaben?

Formangaben dienen zum einen der Beschreibung audiovisueller Ressourcen in der etablierten Zitierweise mit Formangabe bzw. Gattungsbegriff, Produktionsland und Produktionsjahr, z. B. bei Filmen „Appointment in Berlin. **Spielfilm**, USA 1943“, „Shoah. **Dokumentarfilm**, Frankreich 1985“ oder „Chernobyl. **Fernsehserie**, USA/Großbritannien 2019“.

Formangaben werden ebenso zur eindeutigen Unterscheidung und Identifizierung unterschiedlicher audiovisueller Ressourcen benötigt.

Darüber hinaus dienen sie der deutlichen Kennzeichnung als audiovisuelle Ressourcen, beispielsweise auch zur Unterscheidung von Textressourcen in Bibliothekskatalogen und Portalen.

Für den Zugang und die Suche nach audiovisuellen Ressourcen werden Formangaben auch als Rechercheelemente benötigt: Aus Erfahrung wissen wir, dass Nutzer*innen in Bibliotheken mit großen Filmbeständen, in Filmarchiven oder in Fernseharchiven die Möglichkeit zur Recherche mit Form des Werks, Filmgattung und Filmgenre zu einer entsprechenden Filterung von Suchergebnissen wünschen.

In Bibliotheken, Bibliotheksverbänden, Mediatheken, Video-Streaming-Portalen, Filmarchiven und Fernseharchiven werden, um diesen Bedarfen Rechnung zu tragen, aktuell verschiedene Vokabulare für Formangaben gepflegt. Die Standardisierung der Formangaben für den D-A-CH-Raum und die Nutzung der Sachbegriffe in der GND sind wünschenswert, um die Auffindbarkeit audiovisueller Ressourcen zu verbessern, den Nutzenden ein einheitliches Vokabular anzubieten, um die Daten im deutschsprachigen Raum und weltweit austauschen zu können (Interoperabilität) und um das Vokabular rationeller pflegen zu können. Die Standardisierung ermöglicht die Nachnutzbarkeit sowie auch die domänen- und institutionenübergreifende Suchbarkeit.

Neue Formangaben – wie kommen sie in die GND?

In diesem Kontext entwickelte die Fachgruppe Erschließung ein neues Redaktionsverfahren, das die Möglichkeit eröffnet, ergänzend zu den Begriffen

der Arbeitshilfe 007 weitere Formangaben aus einem optionalen Set zu vergeben. Die FG Erschließung hat das Expert*innenteam Formangaben mit der Aufgabe betraut, die Aufnahme neuer Formangaben zu prüfen. Hierfür wurde ein Konzept zur Aufnahme neuer Begriffe erarbeitet sowie ein eigenes Redaktionsteam eingesetzt. Das Redaktionsteam besteht aus Vertreter*innen unterschiedlicher Arbeitsfelder (Alte Drucke, Audiovisuelle Ressourcen, Formalerschließung, Karten, Musik, Ressourcenerschließung mit Normdaten in Archiven und Bibliotheken [RNAB], Sacherschließung).

Die Möglichkeit, Formangaben optional zu vergeben, ist für solche Bereiche gedacht, die nicht durch die in der Arbeitshilfe 007 formulierten Bereiche abgedeckt sind, darunter audiovisuelle Ressourcen.⁵ Das Redaktionsteam Formangaben beim Standardisierungsausschuss prüft die aus den Communitys eingebrachten neuen Vorschläge für Formangaben. Die geprüften und genehmigten Begriffe werden für die Art des Inhalts als optionales Set für die Anwendergruppe Audiovisuelle Ressourcen zugelassen und mit entsprechendem Zusatz in die GND eingearbeitet.

Die AG AV Ressourcen prüft gemeinsam mit dem Redaktionsteam Formangaben die gemeldeten Bedarfe an Formangaben für audiovisuelle Ressourcen. So wurden in Ergänzung zur Arbeitshilfe 007 die folgenden neuen Formangaben für das optionale Subset audiovisuelle Ressourcen in die GND eingebracht: Animationsfilm, Dokumentarfilm, Fernsehsendung, Fernsehserie, Kurzfilm, Lehrfilm, Spielfilm und Stummfilm. Zudem wurde der Begriff Film geändert: Spielfilm ist nun nicht mehr Synonym, sondern Unterbegriff.

Neu in die AH 007 aufgenommen wurde zudem der Begriff Podcast.⁶

Fortsetzung folgt: weitere Formangaben gewünscht!

Die Arbeit ist noch längst nicht beendet: Weitere Bedarfe an Begriffen für das optionale Subset audiovisuelle Ressourcen wurden aus den Communitys bereits gemeldet, darunter die Begriffe Amateurfilm, Fernsehfilm, Industriefilm, Werbefilm, Wochenschau, Miniserie und Musikvideo. In Zusammenarbeit mit der AG Performing Arts werden ebenfalls weitere Formangaben geprüft, die für diesen Themenbereich relevant sind – darunter Begriffe für die Aufzeichnung von Aufführungen (Sprech- und Musiktheater, Oper, Konzert, Ballett).

Und außerdem: neue Datenträgertypen in der Liste der Datenträger

Die FG Erschließung stimmte am 21. Juni 2022 dem Vorschlag der AG AV Ressourcen auf Erweiterung der AH-008 um „4K UHD Blu-Ray“ zu. Somit ist neben der Blu-Ray auch die hochauflösende Ultra HD 4K Blu-Ray als Datenträger in der Liste AH 008 zugelassen. In Einklang mit den RSWK lautet die bevorzugte Benennung „Ultra HD Blu-Ray“; nicht „4K UHD Blu-Ray“. Die Änderungen wurden von der DNB bereits in die GND eingearbeitet.

Weitere Vorschläge zur Aktualisierung der AH 008 sind in Vorbereitung, darunter der Datenträgertyp DAISY CD. DAISY ist ein Akronym für Digital Accessible Information System und bezeichnet den weltweiten Standard für navigierbare, zugängliche Multimedia-Dokumente. In Bibliotheken werden DAISY-Hörbücher als CDs verliehen (DAISY CD). Für das Abspielen der DAISY-Hörbücher auf CD werden spezielle Abspielgeräte benötigt bzw. eine entsprechende Abspielsoftware am Computer oder Apps.

Internationale Kooperation

Die AG AV Ressourcen legt großen Wert auf die Interoperabilität und den Datenaustausch mit anderen audiovisuellen Communitys. So arbeitet sie eng mit der IFLA-Sektion *Audiovisuelles und Multimedia* sowie der *Cataloguing and Documentation Commission* der internationalen Vereinigung der Filmarchive (FIAF) zusammen.

So hat ein engagiertes Team, bestehend aus Kolleg*innen aus Filmarchiven und Filmmuseen im deutschsprachigen Raum, mit Unterstützung aus der AG AV Ressourcen gemeinsam an der deutschen Übersetzung des *FIAF Moving Image Cataloguing Manual* gearbeitet, das erstmals 2016 in englischer Sprache veröffentlicht wurde. Die deutsche Übersetzung *Das FIAF-Handbuch für die Katalogisierung von Filmwerken* wurde im März 2022 veröffentlicht und

Abb. 3

Cover FIAF-Handbuch zur Katalogisierung von Filmwerken (deutsche Ausgabe). Quelle: <https://www.fiafnet.org/pages/E-Resources/FIAF-Handbuch-Katalogisierung.html> [letzter Zugriff: 28.08.2023].



ist auf der IFLA-Website frei verfügbar.⁷ Ebenfalls kürzlich veröffentlicht wurden die spanische und französische Übersetzung.

Die Sektion Audiovisuelles und Multimedia der IFLA arbeitet aktuell an einer Aktualisierung der Richtlinien für Audiovisuelle Ressourcen in Bibliotheken und anderen Einrichtungen: *Guidelines for Audiovisual Resources in Libraries and Other Institutions*. Ziel ist, die Richtlinien an die medientechnologischen Entwicklungen anzupassen. In deutscher Sprache wurden zuletzt 2004 von der IFLA die Richtlinien für audiovisuelle und Multimedia-Materialien in Bibliotheken und anderen Institutionen publiziert. Die Entwurfsfassung der aktualisierten *Guidelines for Audiovisual Resources in Libraries and Other Institutions* wird voraussichtlich 2024 zur Prüfung und Kommentierung online zugänglich sein. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt ist die Barrierefreiheit.

Die Open Session der IFLA Audiovisual and Multimedia Section beim Weltkongress der Bibliotheken IFLA WLIC 2023 im August 2023 in Rotterdam widmete sich dem Thema immersive Technologien: „AR/VR, metaverse, immersive technologies – building sustainable communities“. Die Session wurde gemeinsam mit der Sektion Informationstechnologie organisiert.

Werbung für das audiovisuelle Erbe

Die AG AV Ressourcen macht seit 2022 auf ihrer öffentlichen Webseite auf Veranstaltungen zum UNESCO-Welttag des audiovisuellen Erbes in den deutschsprachigen Ländern aufmerksam, der jährlich am 27. Oktober begangen wird.

In Zusammenarbeit mit der IFLA AVMS und dem *Co-Ordinating Council of Audiovisual Archives Associations (CCAAA)* lädt die AG AV Ressourcen zudem alljährlich dazu ein, Veranstaltungen zum Welttag des audiovisuellen Erbes am 27. Oktober auf der Webseite des CCAAA zu melden, um auf die Aktivitäten zum Schutz des audiovisuellen Erbes weltweit aufmerksam zu machen. Alle Bibliotheken und Archive sind eingeladen, ihre Veranstaltungen zum Welttag des audiovisuellen Erbes selbst auf der entsprechenden Webseite *World Day for Audiovisual Heritage* zu bewerben.⁸

Performing Arts und GND

Archive und Sammlungen in der Tanz- und Theaterwissenschaft sind sowohl Orte, an denen die künstlerische Praxis analysiert und auf ihre zeitgeschichtliche Bedeutung befragt wird, aber auch Orte der Inspiration, Rekonstruktion und der künstlerischen Weiterentwicklung. Der Fachinformationsdienst Darstellende Kunst (FID DK) versteht sich als Informationsdrehscheibe, über die nicht nur Bibliotheks-, sondern auch Archiv- und Museums-

bestände auffindbar und zugänglich gemacht werden sollen. Als Sucheinstiege dienen vor allem Personen/Körperschaften, Ereignisse, Werke/Produktionen sowie Ressourcen und das Themenportal Theaterzettel. Existierende Datensilos sollen aufgelöst, die Ergebnisse der Forschung und Dokumentation nachhaltig gesichert werden.

Mit Unterstützung der Arbeitsstelle Standardisierung wurde innerhalb der Fachcommunity der Weg zu einer aktiven Mitgestaltung der GND – sowie in der Folge vielleicht auch der RDA – als Regelwerk (nach dem Vorbild der AV-Ressourcen) beschritten.⁹

Meilensteine bis zur Gründung der AG Performing Arts

Ein Forum als Auftaktveranstaltung wurde in der zweiten Hälfte des Jahres 2021 durch ein Organisationsteam vorbereitet, zu dem Vertreter*innen der DNB und der UB in Frankfurt, der Staatsbibliothek Berlin, dem Theatermuseum Düsseldorf und dem Institut für Theaterwissenschaft Leipzig gehörten: Die Performing-Arts-Community sollte kartiert und ca. 100 Teilnehmende gewonnen werden. Die virtuelle Auftaktveranstaltung *Ereignisdaten?! Auftaktveranstaltung des Forums Performing Arts in der Gemeinsamen Normdatei (GND)* fand am 28. Januar 2022 statt.¹⁰ Es folgte ein Workshop *Die GND nutzen* am 16. Mai, wo die praktische Anwendung der GND sowie die angebotenen Datendienste der Fachcommunity vorgestellt wurden.

Beim Kick-off der *AG Datenmodelle der Performing Arts* am 29. Juni wurden Ziele formuliert, an denen gearbeitet werden soll:

- Festlegung der notwendigen Kerninformationen zur Erfassung von Produktionen/Inszenierungen
- Zusammenstellung und Analyse von existierenden Datenmodellen und deren Erweiterungsmöglichkeiten
- Ermittlung oder Erarbeitung von Definitionen und normierten Vokabularen

Die konstituierende Sitzung der *AG Performing Arts* fand im September statt. Um die Ergebnisse der Arbeit nachhaltig zu sichern und mit anderen Initiativen in diesem Bereich kooperieren zu können, wurde die formelle Gründung einer Arbeitsgruppe, angesiedelt beim Standardisierungsausschuss, vereinbart – die *AG Datenmodelle der Performing Arts* wurde umbenannt. Die AG möchte auch andere Initiativen und Projekte einbeziehen bzw. sich mit diesen austauschen – mit der Initiative des Aufbaus einer Inszenierungsdatenbank mit Produktionen der Freien Szene der Plattform THEAPOLIS, dem Netzwerk Digitales Archiv der Freien Theater, einem gemeinsamen Projekt des Instituts für

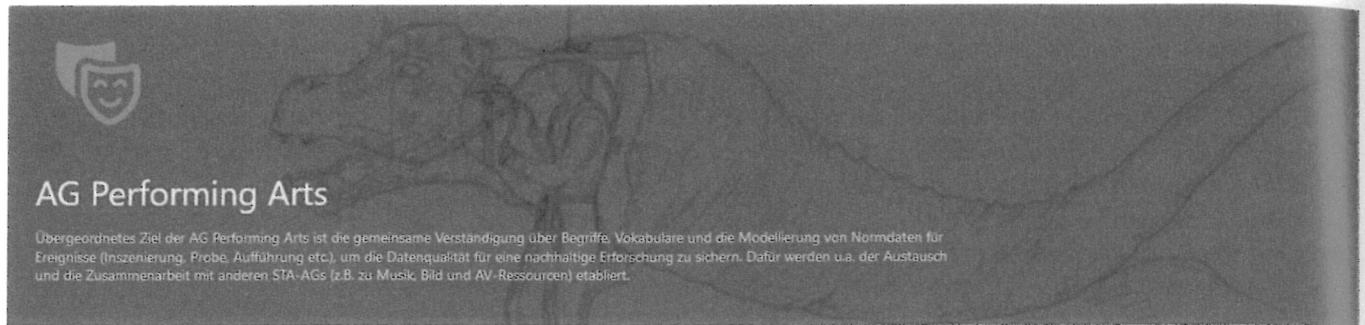


Abb. 4
Wiki der AG Performing Arts mit Definition ihrer Aufgabenstellung. Quelle: <https://wiki.dnb.de/display/STAC/AG+Performing+Arts> [letzter Zugriff: 28.08.2023]

Theaterwissenschaft der Universität Leipzig und der Staatsbibliothek zu Berlin zur (Weiter-)Entwicklung und Anwendung eines Datenmodells für die Erschließung von Theaterzetteln und Programmheften (DFG-Antrag) – sowie die Vernetzung mit dem FID Darstellende Kunst und den verschiedenen Arbeitsbereichen innerhalb von NFDI4Culture (insbesondere den Teilbereich Standards, Datenqualität und Kuratierung) ausbauen. Bei zwei weiteren Treffen Ende 2022 wurde der Antrag an den Standardisierungsausschuss mit Mission Statement und den geplanten Arbeitspaketen erarbeitet. Nach der offiziellen Zustimmung des Standardisierungsausschusses im Dezember konnte die AG ihre Arbeit im Januar 2023 offiziell aufnehmen.

Der Arbeitsauftrag/das Mission Statement

Die AG verfügt über einen eigenen Arbeitsbereich innerhalb des Wikis der DNB im Bereich des Standardisierungsausschusses. Dort findet man den Arbeitsauftrag sowie die Aktivitäten der Arbeitspakete. Ziel ist eine effiziente Datenmodellierung und -vernetzung unter Berücksichtigung der spezifischen Anforderungen der Performing Arts. Im Zentrum performativer Praktiken sowie der darauf bezogenen wissenschaftlichen Forschung stehen Ereignisse und Prozesse, die mit Begriffen wie Probe, Inszenierung, Aufführung, Performance etc. umschrieben werden. Diese Ereignisse müssen – um quellenbasiert erforscht zu werden – eindeutig referenziert werden. Unter Performing Arts werden alle Bereiche der szenischen Praxis verstanden, also Schauspiel, Musiktheater, Figuren- und Objekttheater, Tanz, Kabarett, Performance, Medienkunst u. v. m. Dafür sollen auch der Austausch und die Zusammenarbeit mit anderen STA-AGs (z. B. Musik, Bild und AV-Ressourcen) etabliert werden. Zu den konkreten Arbeitsvorhaben gehören Handreichungen für eine effiziente Erschließung, eine fachlich adäquate und nachhaltige Datenmodellierung sowie die Erweiterung von GND-Entitäten im Hinblick auf die Performing Arts. Dazu werden Kommunikationsstrukturen etabliert, die auch über die einzelnen Institutionen hinaus einen nachhaltigen Dialog der Stakeholder sicherstellen, sodass die Arbeitspakete der AG sowohl theoretisch fundiert als auch prak-

tisch anwendbar sind. Über ihre Mitglieder ist eine enge Verzahnung zwischen den Gedächtnisinstitutionen, den Forschenden/Lehrenden sowie mit der künstlerischen Praxis und anderen national wie international agierenden Initiativen und Gremien gewährleistet.

Die Arbeitsweise

Jede AG erstattet dem Standardisierungsausschuss zweimal im Jahr Bericht. Ansonsten bestimmen die AGs ihre Arbeitsweise komplett selbst.¹¹ Die AG Performing Arts hat vereinbart, sich dreimal pro Jahr mit allen Aktiven im Rahmen einer Webkonferenz zu treffen und sich über den Stand der Arbeit in den verschiedenen Gruppen auszutauschen. Vier der fünf Arbeitsgruppen treffen sich einmal im Monat virtuell mit einem Zeitfenster zwischen 1,5 und 2 Stunden. Das fünfte Arbeitspaket ist eine Querschnittsaufgabe (Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit), die von allen gemeinsam realisiert wird. Im Austausch geht es zunächst darum, auszuloten, was bereits jetzt im Rahmen des existierenden Datenformats (MARC21) und des Regelwerks (RDA) möglich ist. Auf der anderen Seite gilt es zu begründen, warum was bisher noch fehlt. Dazu muss zunächst innerhalb der Fachcommunity Einigkeit erzielt werden und die Bedarfe gegenüber den bisher immer noch eher bibliothekarisch geprägten Gremien vertreten werden. Außerdem gilt es abzuwägen, welche Aspekte über die GND als zentralem Anker (spartenübergreifend) abgedeckt werden können und welche im fachspezifischen Kontext. Als Beispiele aus der Praxis seien hier die Diskussion um Formangaben genannt¹² sowie die Erfassung und die Bereitstellung von AV-Ressourcen in Mediatheken der darstellenden Kunst.¹³

Archive, Forschung, Museen und Sammlungen

Weitere GND-Foren bezogen sich auf die nationale Forschungsinfrastruktur *NFDI Text+* (Juni 2022 und Januar 2023), auf Archive (Oktober 2022 und März 2023), Bauwerke (November 2022), Museen und Sammlungen (März 2023).

Die Text+-Infrastruktur ist auf Sprach- und Textdaten ausgerichtet – mit einer Konzentration auf



IG Archiv

In der IG Archiv können sich alle Interessierten zu archivbezogenen Fragen und Ideen zur GND austauschen und vernetzen. Zugleich bietet die Interessengruppe eine Plattform, um archivische Anliegen im Rahmen der GND zu vertreten.

digitale Sammlungen, lexikalische Ressourcen und Editionen, von hoher Relevanz für alle sprach- und textbasierten Disziplinen. Im Rahmen von Text+ ist der Aufbau einer GND-Agentur für sprach- und textbasierte Forschungsdaten geplant, um die GND-Datenbasis zu erweitern und einfache Dienste zur Meldung, Pflege und für Mappings bereitzustellen. All diese Dienste müssen über entsprechende Schnittstellen auch in die Gesamtinfrastruktur der NFDI integriert werden.¹⁴

Das erste GND-Forum Archiv fand in der DNB mit knapp 100 Teilnehmenden in Präsenz statt.¹⁵ Hier wurden die Themenkomplexe Personennormdaten, geografische Referenzierung, Verschlagwortung mit GND-Sachbegriffen sowie Ziele und Wege zur verstärkten Zusammenarbeit der Archive im GND-Netzwerk besprochen. Im zweiten Forum wurde eine Interessensgruppe Archiv gegründet, die vier Themenkomplexe umfasst: inhaltliche archivische Erschließung in der GND, Tools und Techniken (für Datenredaktion und -abgleich), Gründung von GND-Agenturen sowie Mitarbeit (auch in bestehenden Redaktionen), Information und Wissensvermittlung.¹⁶

Das Deutsche Dokumentationszentrum für Kunstgeschichte (DDK) veranstaltete gemeinsam mit der Vereinigung der Denkmalfachämter in den Ländern (VDL), dem Leibniz-Informationszentrum Technik und Naturwissenschaften und Universitätsbibliothek (TIB), dem Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung und der Deutschen Nationalbibliothek (DNB) ein Forum zum Thema Bauwerke. Die Teilnehmenden waren sich einig:

Normdaten sind ein zentraler Schlüssel zur Interoperabilität im Datenraum Bauwerke. Wünschenswert ist die Verstärkung der im Rahmen von GND4C eingerichteten Pilotagentur Bauwerke als zentrale Anlaufstelle für die Community. Zu deren Aufgabe könnte die Durchführung von Schulungen, die Erstellung von informativen Publikationen zu technischen Infrastrukturen für die Nutzung, die Beratung zu Anforderungen und Qualität von Bauwerksdaten gehören.¹⁷

Das GND-Forum Museen und Sammlungen hatte zum Ziel, sich über den derzeitigen Einsatz kontrollierter Vokabulare und der GND in Museen und Sammlungen auszutauschen. Mit mehr als 350 Teilnehmenden war die Resonanz sehr groß.¹⁸ Folgende mögliche nächste Schritte wurden ins Auge gefasst: das Mapping der verwendeten museumsrelevanten Fachvokabulare und Thesauri (beispielsweise AAT, Iconclass, Wikidata, OBG) mit der GND durch die über das GND-mul-Projekt vorgestellten Arbeitsprozesse (Stichwort: GND-Mappings zu externen Thesauri), die Anpassung von Museumssoftware im Hinblick auf die Übernahme von GND-IDs bzw. die unmittelbare Integration von GND-Daten. Die Teilnehmenden sollen eingeladen werden, einer Mailingliste beizutreten, über die eine Interessensgruppe organisiert werden kann. Der nächste Schritt soll die Entwicklung eines Arbeitsprogramms sein, das ggf. auf der Herbsttagung der Fachgruppe Dokumentation vorgestellt und damit die Gründung der Interessensgruppe in die Wege geleitet werden könnte.

Abb. 5

Wiki der IG (Interessengemeinschaft) Archive mit Definition ihrer Aufgabenstellung. Quelle: <https://wiki.dnb.de/display/STAC/IG+Archiv> [letzter Zugriff: 28.08.2023]

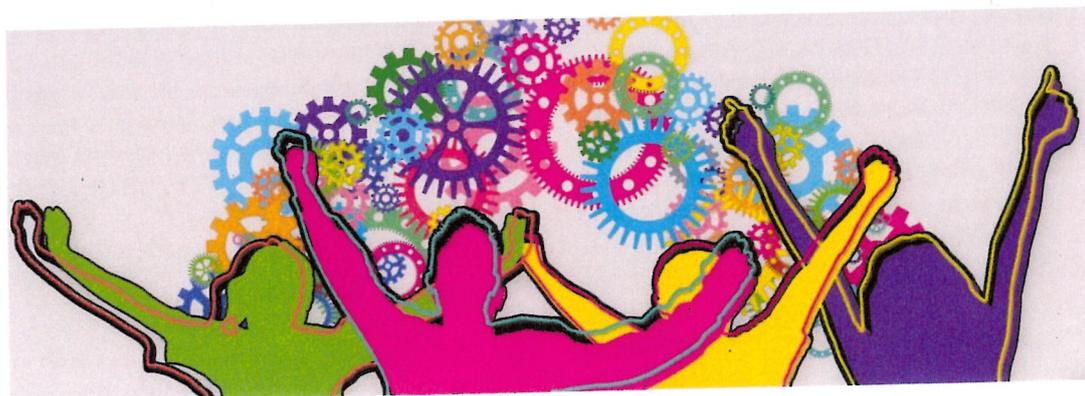


Abb. 6

Empowering People – Miteinander & voneinander lernen und gemeinsam Innovationen schaffen. Quelle: Ausschnitt Screenshot der Webseite ibis acam

Stichwort: Community Empowerment

Unabhängig von einer fachlichen oder spartenbezogenen Ausrichtung wurde immer der Bedarf nach Informationsangeboten, Schulungen und Workshops formuliert. Dabei geht es um die Nutzung von GND-Daten, die Anreicherung der eigenen Daten sowie das Anlegen neuer GND-Datensätze, ggf. auch die Frage der grundsätzlichen Erweiterung oder Anpassung von Entitäten. Aus dem GND-Netzwerk heraus sollen in der Arbeitsgruppe GND Community Empowerment Angebote entwickelt werden, die die unterschiedlichen Perspektiven von GND-Trainer*innen, Mitarbeitenden der neu eingerichteten GND-Agenturen sowie der Forschung (NFDI4Culture, Text+) einbeziehen. Aufgebaut werden soll ein modulares und zielgruppenorientiertes Angebot, Fragen des Zeitmanagements und der Interoperabilität sollen im Hinblick auf die verschiedenen Domänen berücksichtigt werden. Eine Customer Journey könnte den roten Faden für die Angebotsentwicklung bilden.¹⁹

Community Empowerment spielt aber genauso innerhalb des jeweiligen Fachs oder der Sparte eine zentrale Rolle. Und so ist es nicht verwunderlich, dass auch die hier bereits vorhandenen Netzwerke aktiv werden, ihre Bedarfe definieren und diese z. B. in das GND-Netzwerk, aber auch in andere Kontexte (etwa bei Regelwerksfragen) einbringen.

1. Ausführliche Informationen siehe unter https://de.wikipedia.org/wiki/Gemeinsame_Normdatei [letzter Zugriff: 01.08.2023].
2. Ausführliche Projektbeschreibung und Dokumentation siehe <https://wiki.dnb.de/pages/viewpage.action?pageId=134055796> [letzter Zugriff: 01.08.2023]. Bibliothekar*innen in Kunst- und Museumsbibliotheken sowie in verwandten Einrichtungen können als Botschafter*innen für die Vernetzung aktiv werden, siehe dazu: Fischer, Barbara Katharina, *Das Wenn-Dann-Prinzip oder Normdaten brauchen eine Lobby*. In: AKMB-news 27 (2021), 2, S. 20–25, <https://doi.org/10.11588/akmb.2021.2.92483> [letzter Zugriff: 01.08.2023].
3. <http://data.europa.eu/eli/dir/2019/882/oj> [letzter Zugriff: 28.08.2023].
4. Ergebnisse dazu siehe *007 gesucht: Gattungsbegriffe für AV-Ressourcen*. Dokumentation zur MiniConFilm auf der GND Con 2.0. 2021, <https://wiki.dnb.de/display/GNDCON/MiniCon+++Film+++Dokumentation> [letzter Zugriff: 01.08.2023].
5. Optional zu vergebende Formangaben: <https://wiki.dnb.de/display/STAC/ET+Formangaben+%7C+Dokumente+%7C+Optionales+Set> [letzter Zugriff: 01.08.2023].
6. Die Webseite neue Formangaben: <https://wiki.dnb.de/display/STAC/ET+Formangaben+%7C+Dokumente+%7C+Optionales+Set> [letzter Zugriff: 01.08.2023].
7. *Das FIAF-Handbuch für die Katalogisierung von Filmwerken*. Verfasst von Natasha Fairbairn, Maria Assunta Pimpinelli, Thelma Ross (2016). Übersetzt von Sabine Lang, Adelheid Heftberger und Annette Groschke, unter Mitarbeit von Anna Bohn, Anna Högner, Paul Marie, Anke Mebold. Projektleitung: Nancy Goldman für die FIAF Cataloguing and Documentation Commission, Februar 2022. FIAF International Federation of Film Archives, siehe <https://www.fiafnet.org/pages/E-Resources/FIAF-Handbuch-Katalogisierung.html> [letzter Zugriff: 01.08.2023].
8. <https://www.ccaa.org/pages/events/world-day-for-audiovisual-heritage.html> [letzter Zugriff: 28.08.2023].
9. Zusätzlich zu der redaktionellen Arbeit in den Bibliotheksverbänden sollen u. a. Agenturen für die Erweiterung der GND in Teilbereichen eingerichtet werden, so für Archive in Baden-Württemberg (LEO-BW-Regional).
10. Die angestrebte Zahl von Teilnehmenden wurde erreicht. Zur Dokumentation der Veranstaltung siehe https://home.uni-leipzig.de/gtw-ag-archiv/?page_id=1142 [letzter Zugriff: 01.08.2023]. Die weiteren Schritte bis zur offiziellen Gründung der AG Performing Arts kann man dort ebenfalls nachvollziehen.
11. Siehe auch den Bericht von Andrea Joosten über fünf Jahre Arbeit der AG Künstler*innenbücher in diesem Heft auf Seite 22–25.
12. Neben der bereits erwähnten Erschließung von AV-Ressourcen geht es hier um andere nicht-textliche Ressourcen wie etwa Kostüme.
13. Blog zum Projekt *Mediatheken der darstellenden Kunst digital vernetzen*: <https://mudk.hypotheses.org/> [letzter Zugriff: 01.08.2023].
14. Dokumentation des ersten Forums: <https://www.text-plus.org/events/knoten-knuepfen-sich-nicht-von-allein-gnd-forum-textplus/> [letzter Zugriff: 01.08.2023].
15. Zum Programm gehörten Erfahrungs- und Werkstattberichte, Impulsvorträge und Diskussionen in anschließenden World Cafés: <https://wiki.dnb.de/pages/viewpage.action?pageId=259632867> [letzter Zugriff: 01.08.2023].
16. Öffentliche Seite der Interessensgruppe Archiv: <https://wiki.dnb.de/display/STAC/IG+Archiv> [letzter Zugriff: 01.08.2023].
17. Dokumentation und ergänzendes Material zum Forum Bauwerke: <https://wiki.dnb.de/pages/viewpage.action?pageId=272246612> [letzter Zugriff: 01.08.2023].
18. Die vollständige Dokumentation mit allen Vorträgen und Mitschnitten, kuratierter Linkliste sowie Berichten zu den einzelnen Programmblöcken: <https://www.museumsbund.de/museumsforum/gnd-forum-dokumentation/> [letzter Zugriff: 01.08.2023].
19. Wissensvermittlung in Form von kollaborativer Konzeptarbeit: <https://wiki.dnb.de/pages/viewpage.action?pageId=263855986> [letzter Zugriff: 01.08.2023].

INHALT

Editorial	2
Künstlerische Forschung begegnet Archiv – die Keynote „Sorting Data – Artistic approaches to datasets and archives“ beim Kulturhackathon 2023 in St. Pölten <i>Andreas Zingerle und Margret Schild</i>	3
Die Sammlung von Maximilian von Goldschmidt-Rothschild – Untersuchung einer Geschichte <i>Katharina Weiler</i>	10
Frauen und Technik – Die Mustersammlung zur Technischen Fotografie aus der Photographischen Lehranstalt des Lette Vereins. Ein Werkstattbericht <i>Jana Haase und Magdalene Schlösser</i>	17
Erfassung eines Grenzgängers – 5 Jahre AG Künstler*innenbücher <i>Andrea Joosten</i>	22
Brücken bauen zwischen Archiven, Bibliotheken und Museen – Schritte auf dem Weg zur Vernetzung der Kulturwelt in der Praxis mittels GND und RDA <i>Anna Bohn und Margret Schild</i>	26
<i>eTranslation</i> – das maschinelle Übersetzungssystem der Europäischen Kommission <i>Werner Schweibenz</i>	33
Vom Schloss ins Treibhaus – Bericht über den Umzug der Bibliothek des Kunsthistorischen Instituts der Universität Bonn <i>Constanze Keilholz</i>	39
BiblioCon 2023 – formerly known as Bibliothekartag 2020 in Hannover <i>Margret Schild</i>	46
Der neue Vorstand (2023–2025) stellt sich vor	51
Walther König – ART COLOGNE-Preisträger 2023 <i>Birgit Maria Sturm</i>	52
<i>Rezension</i>	55
<i>Ohne Zugangsnummer</i>	56
<i>Adressverzeichnis</i>	61
<i>Impressum</i>	63